

die überflüssige Feuchtigkeiten derselben zu verzehren. Die mit Salpeter bereitete Blumen / zergehen im Kessel / wie ein sal tartari.

Das eilffte Capitel.

## Vom gemeinen Salze.

Das gemeine Salz dienet die Speisen damit zu saltzen / und ist dreyerley / nemlich das Brunnen- Berg- und See- Salz. Das Brunnen- Salz wird gemacht / wenn man das Salz- Wasser in bleyernen Pfannen läst abdämpffen / da denn das Salz sehr weiß auf dem Boden bleibet. Das sal gemma wird in den Bergen also schon gefunden / wie unter andern key Erakau in Pohlen / da es ein sehr reiches Salz-

M 5

Berg-

Bergwerck hat/ woraus man über/  
aus grosse durchsichtige Stücken  
gräbet. Das Meer-Salz wird in  
Gruben am Ufer des Meers/ im  
Sommer gemacht / wann nemlich  
die Feuchtigkeit des Wassers durch  
die Hitze erhoben wird / und das  
Salz unten trocken bleibet. Man  
kann sich aller dreyen zur Arzney be-  
dienen / denn ob gleich ihre Gestalt  
unterschieden/ iedoch/ wenn man ein  
iedes absonderlich auflöset/ filtriret/  
und läset es zu Crystallen schiessen/  
findet man unter ihnen keinen Unter-  
schied/ weder an der äusserlichen Fi-  
gur / noch am Geschmack. Doch  
gebrauchet man das Meer-Salz als  
das beqvemeste und gemeinste in  
Francckreich / man reiniget solches  
zuvor auf folgende Weise:

Rei:

## Reinigung des Salzes.

**L**ese Meer-Salz auf / nach  
 belieben / in sechsmahl so viel  
 Regen-Wasser / filtrire es / und  
 laß in einem küpffernen / zinnernen /  
 oder irdenen verglasurten Gefäß bey  
 gelindem Feuer alle Feuchtigkeit ab-  
 dünsten / so hast du ein schön weiß  
 und wohl gereinigtes Salz.

## Wie man das gemeine Salz calciniret.

**L**ese nach belieben Meer-Salz  
 in einen irdenen Feuer-bestän-  
 digen Topf / einen Deckel drauf /  
 und Feuer ringsherum / welches man  
 Circul-Feuer nennet / wenn denn das  
 Salz warm wird / fängt es an zu  
 plagen / und begiebet sich in ein Pul-  
 ver.

**M 6**

ver. Das Feuer wird mittelmässig unterhalten/bisß das Salz nicht mehr prasselte/ laß alles kalt werden/ so findest du das Salz calciniret/ und aller überflüssigen Feuchtigkeiten beraubet. Es wird decrepitirt Salz genannt. Die Chimici gebrauchen es/ das Scheidewasser zu regalifiren/ wie wir im folgenden Capitel vom Nitro lehren werden.

### Spiritus salis, oder Salz-Geist.

**D**ie Laboranten haben unterschiedliche Mittel gesucht/leichtlich einen sp. aus dem Salze zu machē. Etliche habē das Salz vor sich allein durch ein heffig Feuer distilliren wollen/ aber / auffer daß die Salze/ wenn sie schmelzen/ alle Gefässe zer-

zerbrechen/ so halten sie noch zu dem  
über alle Massen ihre Geister fest  
an sich. Andere wollen das Saltz  
zum Spir. und folgendts zu süßen Ery-  
stallen machen/durch eine irdene Re-  
torte/ die oben ein Loch hat / dadurch  
sie einige Tropffen Wasser auf das  
gestlossene Saltz fallen lassen/ und  
stopffen das Loch alsobald zu/ bis  
alle Dünste in den Recipienten über-  
gegangen seynd/ auf diese Weise fah-  
ren sie fort/ bis ( wie sie vorgeben )  
alles Saltz zu einem Geiste worden.  
Aber / weil wir schon gelehret / daß  
die Gefässe / darinn das Saltz ge-  
schmolzen wird / dem Feuer nicht  
lange widerstehen / und dasselbe auch  
die Spir. an sich hält/meinen wir nicht/  
daß jemand in solcher Arbeit die Zeit  
verlieren/werde. Das rechte Mittel

M 7

die

diesen sp. leicht über zutreiben/ ist/ daß man das Sals mit einem Dingen mische/ welches das schmelzen hindern/ und von sich selbst ihm nichts mittheilen könne/ als da seynd der Töpffer-Thon/ und der bolus. Truckene derohalben zwey Pfund gemein Sals/ welches nicht decrepitiret/ (weil es dadurch die flüchtige spir. verlieret/ fürnemlich / wenn es bey gelindem Feuer geschiehet/ und dasselbe nicht zugleich geschmolzen wird/) in einem Becken/ damit es zu einem subtilen Pulver könne gemacht werden/ mische dasselbe mit 8. Pfund Töpffer-Thon oder boli, so auch gar wohl pulverisiret/ thue diese Materie in eine steinerne Retorte, davon das dritte Theil leer bleibe/ stelle sie in ein beschlossn reverberr-Feuer/ lege

ge

ge einen grossen recipienten vor/  
verlure die Fugen wohl / und gieb  
gelinde Feuer die sechs erste Stun-  
den / in welchen das phlegma herüs  
ber gehet / vermehre es die 6. folgen-  
den Stunden / so gehen die flüchtige  
sp. in Gestalt weisser Wolcken herüs  
ber / nach welcher Zeit wiederum das  
Feuer 6. Stunden soll vermehret  
werden / und denn fortgefahren / bis  
es nicht hefftiger seyn kan. Die  
ganze Arbeit währet 24. Stunden.  
Laß die Gefässe hernach kalt werden /  
mache sie auf / und verwahre den sp.  
in einer starcken phiol. Der Ge-  
ruch ist ziemlich angenehm / und der  
Geschmack hat eine liebliche Säur-  
e / die Farbe aber ist Gold-gel-  
be.

Man kan diesen sp. in einem Kol-  
ben

ben im balneo Mariae rectificiren/  
 und ohngefähr drey vierte Theil da/  
 von abziehen/ welches das phlegma  
 ist/ mit einem Theil sp. gemischt:  
 der corrosivische sp. bleibt auf dem  
 Boden/ und wird uneyentlich Del  
 genant/ man bewahrt iedwedes ab/  
 sonderlich. Es ist aber zu mercken/  
 daß man den spir. corrosiv. in eine  
 starke phiol thue/ sonst würde er  
 sie zerfressen.

Der flüchtige sp. ist eine vortreff/  
 liche Arzney im Stein und Gries/  
 löset den tartarum und die zehe Feuch/  
 tigkeiten auf/ eröffnet die Verstopf/  
 fungen der Leber und des Milches/ le/  
 schet den Wasserflüchtigen den Durst/  
 heilet die Gelbesucht/ und hindert  
 den kalten Brand/ mit Seiffen- Del  
 stillt er die Schmerzen des Zipper/  
 leins/

leins/ und vertreibet die harte Knoten  
desselben.

Die dosis ist von 10. bis 30. Tropfsen/  
oder besser zu sagen/ man thut davon in die  
liquores bis zu einer angenehmen Säure. Der  
corrosivische sp. kan zu Auflösung der Metallen  
gebraucht werden.

Das zwölffte Capitel.

Vom Nitro oder Salpeter.

**D**er Salpeter ist ein Salt/ welches zum Theil  
schwefelicht/ und flüchtig/ und zum Theil  
irdisch ist/ hat einen salzichten und bittern  
Geschmack. Man ziehet es aus der Erden/  
wo alte Gebäude/ Keller und Gewölbe  
seynd / fürnehmlich aber